

Briefaufschritte
zu sehen:
POSTAMT
...re und
...er oder Brieffach



Drucksache!
...pe und
...er Brieffach



Frl. L. Von Kirschbaum.
b. Herrn R. Pestalozzi.

Z Ü R I C H ; Schweiz.
Trittli Gasse 34 .

Der Rückkehr des Bundeskanzlers aus Rom kommender Woche werden die Beratungen fortgesetzt werden.

*

Der amerikanische Gesandte in Wien, George Carle, ist von seinem Posten abberufen worden. Seine Stellung war bereits seit längerem erschüttert.

Reichsbischof beruft einen Chef des Stabes

■ Berlin, 13. März. Der Reichsbischof hat, wie der Evangelische Pressedienst mitteilt, auf Grund des Kirchengesetzes vom 2. März eine Verordnung zur Neuregelung der kirchlichen Verwaltung erlassen.

An der Spitze der Verwaltung der deutschen evangelischen Kirche steht der Reichsbischof. Die in der Verfassung festgelegten Vorschriften bleiben unberührt. Der Reichsbischof beruft als Vertreter in kirchlichen Angelegenheiten einen Bischof zum Chef seines Stabes. Der Bischof ist ermächtigt, in kirchenpolitischen Angelegenheiten allen Stellen und Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung Weisungen zu erteilen.

Die Verwaltungsstellen der deutschen evangelischen Kirche sind gemäß § 3 der Verordnung das Sekretariat des Reichsbischofs, das kirchliche Außenamt, die deutsche evangelische Kirchenkanzlei.

Die Vertretung des Reichsbischofs in Verwaltungsangelegenheiten liegt für den Geschäftsbereich des Sekretariats und des Außenamtes beim Chef des Stabes, für den Geschäftskreis der deutschen evangelischen Kirchenkanzlei bei dem leitenden Beamten dieser Behörde.

Mit der Ausführung des § 3 der Verordnung wird der Chef des Stabes im Benehmen mit den leitenden Beamten der Kirchenkanzlei beauftragt.

Arier-Paragraph in der Wehrmacht

Berlin, 13. März. Nach einer Verfügung des Reichswehrministers finden die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933, Paragraph 3 (Arier-Paragraf) sinngemäß auch Anwendung auf die Offiziere und Mannschaften der gesamten Wehrmacht. Die Durchführung der Verfügung wird bis zum 31. Mai 1934 beendet sein.

Ein bekannter englischer Kirchenführer hat den Vorschlag gemacht, Sowjetrußland im Austausch für den Codex Sinaiticus die Gebeine von Karl Marx anzubieten, die auf einem englischen Friedhof beigesetzt sind.

Zur Erinnerung
an die Schulanfänger-Andacht



G. König

Martin Luthers Einholung

am 18. März 1934

in der Kirche zu Berlin-Spandau

für Blutke Grinowald

Dies Wort begleitet dich:

Alles ist bereit, was ich nicht in
Anfangszeit füllt.

Neues beim Schulanfang

Auf Anregung des Reichselternbundes erhalten die kleinen Schulanfänger beim ersten Gottesdienst ein Erinnerungsblatt, das ein Bild „Martin Luthers Einschulung“, den Namen des jungen ABC-Schützen und ein Leitwort trägt

Complanen!

Der Leiter des Kirchlichen Außenamtes, **Bischof D. Hedel**, äußerte sich dieser Tage über die Aufgaben des neuerrichteten Amtes. D. Hedel stellte die Aufgaben des Kirchlichen Außenamtes in den Gesamtrahmen der durch die deutsche nationale Revolution geschaffenen Erneuerung von Volk und Kirche im Reich. Die Not der kirchlichen Auslandsarbeit liege weithin im Versailler Vertrag. Durch die Wegnahme von mehr als 2000 Kirchen, durch Agrargesetzgebungen und andere durch den Versailler Vertrag geschaffene Verhältnisse sei den deutschen Volksgruppen jenseits der Reichsgrenzen weithin die Grundlage ihrer Existenz entzogen. Es sei nicht gleichgültig, ob die auslandsdeutschen Gemeinden die Predigt in ihrer Muttersprache aufnehmen könnten oder nicht, ob die christliche Erziehung in volkseigner Form gewährt werde oder nicht, ob eine Volksgruppe aus eigener Ordnung nach ihren biologischen, geschichtlichen und kulturellen Grundlagen sich in dem Herbergestaat gestalten könne oder nicht. Weil die protestantische Kirche eine Bekenntnis- und Volkskirche sei, werde sie auf die schöpfungsmäßigen Grundlagen und Ordnungen immer wieder besonders achtgeben müssen. Eine evangelische Kirche, die für Volk und Reich lebe, habe eine Sendung über die Grenzen des Reiches hinaus: eine Sendung gegenüber dem evangelischen Volksdeutschtum in der Welt und auch an die christlichen Kirchen der Welt. Daß die Kirche die von Bischof Hedel umrissene Aufgabe wirklich erfüllen kann, dazu ist notwendig, daß sie selbst wieder vollauf zu den Grundlagen evangelischen kirchlichen Handelns finde.

... zu viel geben,
aber Kirmes kommt net oft in Ame-
rika vor, da muaszt a Aug zu-
drucken). Sogar G'rauft wird a,
aber es soll keine blutigen Köpfe ge-
ben. Alles wird versucht, um die ge-
mütlich ausgelassene Stimmung recht
aufkommen zu lassen. Ein jeder soll
sich nach Herzenslust auslachen und
austoben. Also vergeßt nicht den 9.
Dezember.

Bockwurst-Fest im Teu- tonia Männerchor

Ja, ja, da hat eins dran glauben
müssen, damit der Teutonia Männer-
chor sein Bockwurst-Fest am Sonntag,
den 3. Dezember feiern kann. Das
ist doch fein, daß jeder wieder einmal
ein richtiges deutsches Bockwurst-Fest
mitmachen kann, und kein deutscher
Freund sollte hier fehlen. Das Fest-
komitee unter der bewährten Leitung
von Gustav Rappauf, hat große Vor-
bereitungen getroffen, und ist über-
zeugt, das Fest wird ein Riesenerfolg
werden. Drei gut bekannte Radio-
Sänger, welche früher bei der „Ger-
man Band“ über RDR mitspielten,
werden ihren Teil beitragen, um den
Abend „quietsch-vergnügt“ zu gestal-
ten. Es sind die Gebrüder Roth,
Max, Hermann und Hans, und sie
werden alle Gäste mit deutschen Lie-
dern — dem Bockwurst-Fest anhaften

Anti-Nazi Aufruhr in Boston

Boston, 27. Nov. Eine Menge von ungefähr 5000 Personen sammelte sich in der Nachbarschaft der Ford Halle, wo Dr. Friedrich Schoenemann, Professor an der Universität Berlin, über das Thema: „Warum ich an die Hitler-Regierung glaube“ sprechen sollte. 80 Polizisten gingen mit ihren Knüppeln gegen die Menge vor.

Als die Teilnehmer an der Versammlung erschienen, war die Menge noch verhältnismäßig ruhig. Aber plötzlich kam es zu Tumultszenen. Aus den Plakaten, die die Menge mit einem Male zum Vorschein brachte, und den Aufschriften geht deutlich hervor, daß es sich wieder einmal um eine kommunistische Sekerei handelt. Die Menge geriet vollständig außer Rand und Band. Die Polizei verlor zeitweilig die Kontrolle. Nachdem aber Verstärkungen anlangten, machte sich das Übergewicht der Polizei bemerkbar, die schließlich so erfolgreich war, die Menge zurückzudrängen, bevor die Versammlung ihren Anfang nahm. Sechs Personen wurden verhaftet und verschiedene verletzt.

Zeitschriften. Ernst Bizer: „Blätter zur kirchlichen Lage.“
Calw (Brücke-Verlag) 1933. Nr. 2 „Die Ordnung der Kirche.“
Nr. 3 „Kirche und Recht.“ — Johannes Müller: „Grüne
Blätter.“ Elmau (Verlag der Grünen Blätter) 1933 Nr. 3 „Vom
Werden eines Volkes.“ 1934 Nr. 1 „Das deutsche Wunder und die
Kirche.“

Zwei Zeitschriften, die eine seit langem bekannt und berühmt,
die andere ein junges Unternehmen! Bizer (Stadtvikar in Heil-
bronn) will mit seiner Neugründung das Erbe von „Zwischen den
Zeiten“ antreten; und so viel kann schon jetzt gesagt werden: Das
bekannte Organ der dialektischen Theologie braucht sich dieses
Erben nicht zu schämen. Großer Ernst, gepflegte Sprache, gründ-
liche theologische Besinnung — alles Eigenschaften der bisher er-
schienenen Hefte! Leider geht manches zu sehr auf Gogartenschen
Bahnen, z. B. der Beitrag Schempp's (Nr. 2) über „Kirche in
Familie und Volk“, wo eine unmögliche Schöpfungstheologie
wahre Orgien feiert; aber anderes ist ganz vortrefflich, und mit
den „Bemerkungen“ zur kirchlichen Lage kann man sich nach Ton
und Inhalt völlig einverstanden erklären. Auch der an sich sach-
kundige Leser findet hier eine Fülle neuer Einblicke und treffender
Formulierungen, so daß man der mutigen Unternehmung von
Herzen den besten Fortgang wünscht.

Schlemer